

Alles Leugner? Eine qualitative Analyse der Formen und Begründungen von Misstrauen in Wissenschaft

Fabian Zimmermann, Christine Petersen & Matthias Kohring | Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft

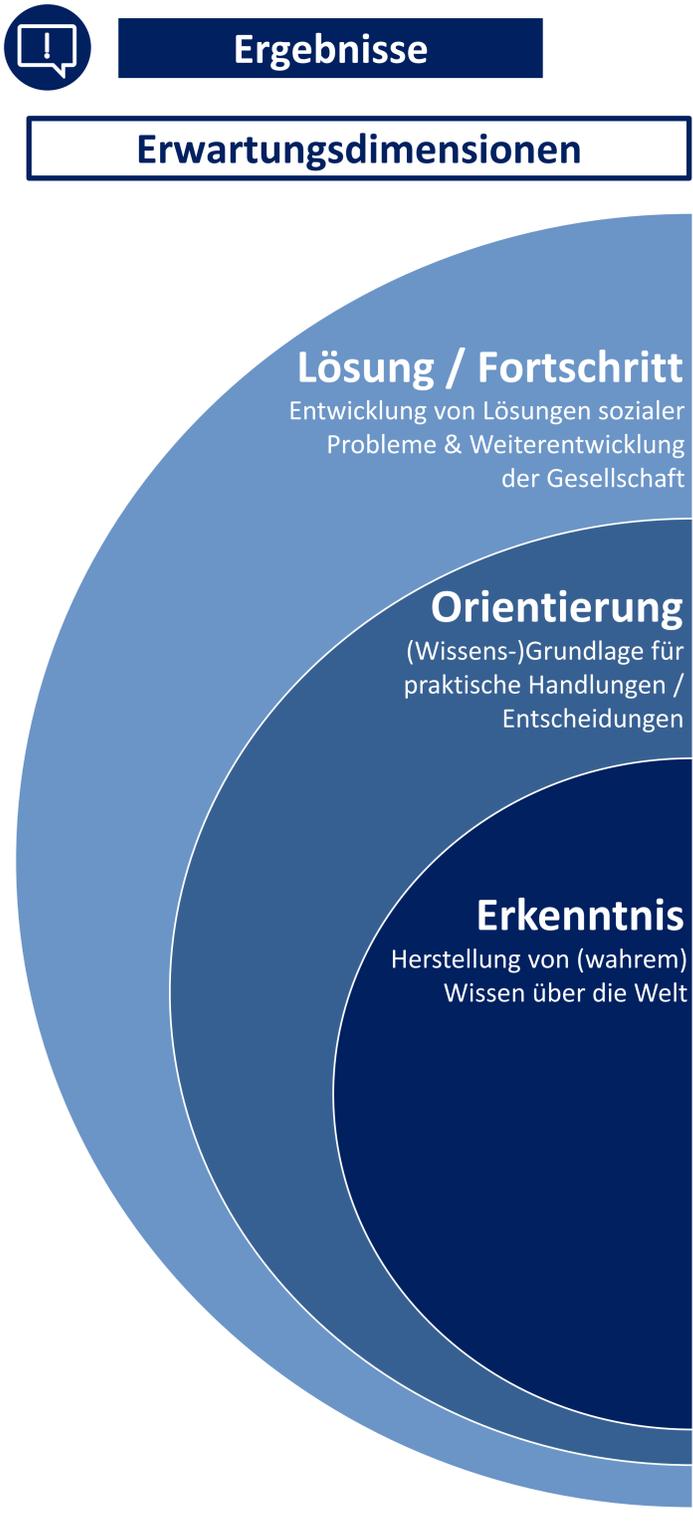
Fragestellung Welche Formen nimmt Misstrauen in Wissenschaft an und wie wird es begründet?

Theorie

Barber, B. (1983). *The logic and limits of trust*. Rutgers University Press.
 Hendriks, F., Kienhues, D. & Bromme, R. (2015). Measuring laypeople's trust in experts in a digital age: The Muenster Epistemic Trustworthiness Inventory (METI). *PLoS ONE*, 10(10).
 Kohring, M. (2004). *Vertrauen in Journalismus: Theorie und Empirie*. Universitätsverlag Koblenz.
 Luhmann, N. (2014). *Vertrauen: Ein Mechanismus der Reduktion sozialer Komplexität* (5. Aufl.). Universitätsverlag Konstanz.
 Sztompka, P. (2007). Trust in science: Robert K. Merton's inspirations. *Journal of Classical Sociology*, 7(2), 211–220.



Methode 25 leitfadengestützte Interviews | Purposive & Theoretical Sampling | Auswertung: Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (2022) mit MAXQDA



Misstrauenseinstellungen

- Keine / falsche Problemlösung
- Kein Fortschritt
- Problemverursachung / Problemverschlimmerung
- fehlende/nutzlose/schädliche Technologieentwicklung
- Irreführung / Manipulation / Propaganda
- Mangelnde Anwendbarkeit
- Zu hohe Komplexität
- Einseitige Orientierung
- Falsche Erkenntnisse
- Fehlende / einseitige Erkenntnisse
- Ungenaue / unbewiesene Behauptungen
- Erkenntnis- / Erklärungsdefizit
- Fokus auf Nützlichkeit statt Wahrheit

„Falls es Wissenschaftler gibt, die gesagt haben: ‚Wir möchten ein Virus irgendwie mit der Technik eliminieren.‘ Dann ist das aber eine ganz grobschlächtige Herangehensweise. Weil das Immunsystem, das ist ja über Jahrtausende entwickelt worden. Das ist im Prinzip ein perfekter Organismus. Und da Veränderungen vornehmen. Und glauben können, dass man damit nicht das ganze System zum Wanken bringt. Insofern ist es auch verbrecherisch und ja, ein Menschheitsverbrechen, was stattfindet.“
Interview 12b, Pos. 51

„Ich stelle die Gefährlichkeit des Virus nicht in Frage übrigens, ja. Also der Virus ist nicht ungefährlich. Aber er ist meiner Meinung nach auch nicht so DRAMATISCH gefährlich, wie, also/. Im Verhältnis zur Angst, die da produziert worden ist und auch zu den Schutzmaßnahmen, die da ergriffen worden sind. Und es mehr Voodoo ist, als wirklich wissenschaftlich begründet.“
Interview 14, Pos. 44

„Zum Beispiel die Ansammlung von Wissenschaftlern unterschiedlicher Couleur in der Leopoldina. Die halt dann ganz bestimmte Handlungsanweisungen für Untersuchungen bekommen. Und im Prinzip eigentlich schon Ergebnisse, die sie dann irgendwie wissenschaftlich belegen sollen, vorgegeben bekommen. Ich glaube, im Helmholtz-Institut war es ähnlich. Sicherlich ist es da im RKI so, Paul-Ehrlich-Institut ist irgendwie so.“
Interview 12, Pos. 89

- Gründe für Misstrauen**
- Mangelnde Offenheit der Wissenschaft, Dogmatismus
 - Finanzielle / politische Abhängigkeit der Wissenschaft
 - Isolation der Wissenschaft gegenüber der Gesellschaft
 - ...